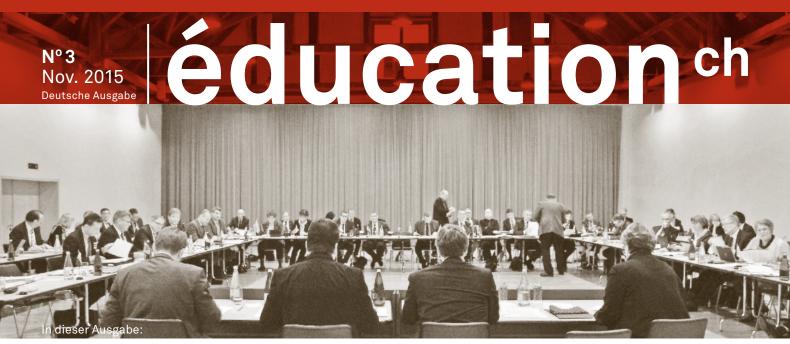
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica



JAHRESVERSAMMLUNG VOM 29. UND 30. OKTOBER 2015 Themen und Beschlüsse Seiten 2 und 3

FOKIIS

Nationale Bildungsziele Mathematik: Erhebung 2016 wird vorbereitet **Seite 4** Systematic Review zum Fremdsprachenlernen **Seite 4** IDES-Kantonsumfrage **Seite 5**

AKTUELLES IN KÜRZE

Neues von IDES Seite 6

EDITORIAL

FORSCHUNGSEVIDENZ UND FREMDSPRACHEN-FRAGE

Bildungspolitik und Bildungsverwaltung haben ihr Handeln evidenzbasiert oder zumindest evidenzinformiert zu gestalten. Die empirische Bildungsforschung boomt. «Eine neue Studie zeigt» ist eine häufig gehörte Aussage und die Frage nach bildungspolitischen



Konsequenzen folgt jeweils auf dem Fuss. Für die Evidenz-Findung braucht es aber in dieser Fülle von Studien zunächst einmal eine Beurteilung nach Relevanz und Qualität. Dazu tragen in der Schweiz Instrumente wie das nationale Bildungsmonitoring und die Bildungsberichterstattung bei. Hilfreich kann auch eine *Systematic review* sein (siehe Seite 4).

Die Fremdsprachenfrage scheint besonders anfällig für Diskussionen, die durch «Eine neue Studie zeigt» ausgelöst werden. Seit Jahren gibt es mit dem von der EDK beschlossenen Modell 3/5 (HarmoS 5/7) eine koordinierte Lösung, seit Jahren scheint man das Ganze immer wieder neu aufrollen zu wollen. Mit welcher Sprache beginnt man am besten? Mit wieviel Abstand zwischen den Sprachen? In welcher Klasse?

Vor diesem Hintergrund ist es besonders spannend, die Ergebnisse einer kürzlich publizierten *Systematic review* zum gleichzeitigen Lernen von mehr als einer Fremdsprache in der Schule anzuschauen. Diese Review zeigt, dass es heute keine Forschungsevidenz gibt, die eine Veränderung unseres Fremdsprachenmodells nahe legen würde.

Wir haben in der Schweiz ein Fremdsprachenmodell, das unserer besonderen Sprachensituation Rechnung trägt. Für seine Ausgestaltung waren selbstverständlich auch politische oder curriculare Überlegungen (Fächer, Lehrplan, Unterrichtszeit) leitend. Unser Vorteil und gleichzeitig unsere Herausforderung im mehrsprachigen Land ist das Vermitteln von zwei Sprachen, darunter eine zweite Landessprache, ab Primarstufe. Die gesetzten Ziele sind realistisch. Für die Umsetzung braucht es – weiterhin – unseren politischen Willen und unsere Unterstützung, ebenso wie die didaktische Überzeugung in der Schule.

AUS VORSTAND UND PLENUM

JAHRESVERSAMMLUNG DER EDK VOM 29. UND 30. OKTOBER 2015

Die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren tagen drei Mal pro Jahr als Plenarversammlung. Der EDK-Vorstand tagt vier Mal pro Jahr.

Die Versammlung im Herbst findet als zweitägige Jahresversammlung statt. Gastgeber war 2015 der Kanton Thurgau. Nachfolgend sind die wichtigsten Themen und Beschlüsse der Jahresversammlung vom 29. und 30. Oktober 2015 aufgeführt sowie Beschlüsse des EDK-Vorstandes vom 10. September 2015 und vom 29. Oktober 2015.



Harmonisierung der obligatorischen Schule: EDK erfreut über die Reaktionen des Bundes auf den Bilanzbericht

Plenarversammlung vom 29./30. Oktober 2015: Die Plenarversammlung der EDK hat erfreut Kenntnis genommen von den positiven Reaktionen des Bundes auf den Bilanzbericht 2015. Im Juni 2015 hatte die Plenarversammlung diesen Bericht über die Harmonisierung der verfassungsmässigen Eckwerte gemäss Artikel 62 Absatz 4 BV für den Bereich der obligatorischen Schule verabschiedet und in der Folge auch den zuständigen Bundesbehörden zur Kenntnis gebracht. Die Einschätzung des Bundes ist von besonderem Belang, da er bei der Harmonisierung von Eckwerten des Schulwesens eine subsidiäre Regelungskompetenz hat.

Staatsrätin Lyon wird Vizepräsidentin der EDK

| www.edk.ch > Aktuell > Medienmitteilungen

Plenarversammlung vom 29./30. Oktober 2015: Die Plenarversammlung der EDK hat Staatsrätin Anne-Catherine Lyon, Bildungsdirektorin des Kantons Waadt, zu ihrer neuen Vizepräsidentin gewählt. Sie wird in dieser Funktion die Bildungsdirektorin des Kanton Jura, Elisabeth Baume Schneider, ablösen, die Ende dieses Jahres von ihrem Amt als Staatsrätin zurücktreten wird.

Assistenzpersonal in Schulen: verschiedene Funktionen je nach Bedarf

Plenarversammlung vom 29./30. Oktober 2015: Die Plenarversammlung hat eine Aussprache zum Thema «Assistenzpersonal in Schulen» geführt

und legt in einem Schreiben an das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) dar, warum sich bei dieser Funktion kein neues Berufsfeld abzeichnet, für das es künftig eine gesamtschweizerische reglementierte Berufsausbildung brauchen würde. Das SBFI hatte – nach einer Eingabe des LCH – die EDK (Arbeitgeberseite) um eine Einschätzung dazu gebeten.

Die EDK hält fest, dass die Unterstützung der Lehrpersonen wichtig ist. Die Schulen und Lehrpersonen arbeiten mit einer Reihe von Fachpersonen zusammen (Heilpädagogik, Logopädie, Sozialarbeit etc.) Auf der anderen Seite ziehen die Schulen teilweise auch weitere Personen (Assistenzpersonal) für sehr unterschiedliche Hilfestellungen bei. Ob und für welche Funktionen dieses Assistenzpersonal eingesetzt wird, wird in der Schule vor Ort und je nach Bedarf entschieden. Das sind vielfach punktuelle und zeitlich begrenzte Hilfestellungen.

Die EDK erachtet es als nicht sinnvoll, in Zeiten des Fachkräftemangels ein neues Berufsprofil für Personen mit einer unterstützenden Funktion in der Schule zu definieren, das weder eine Vollzeitbeschäftigung zulässt noch Weiterentwicklungsperspektiven bietet. Die Schaffung einer beruflichen Grundbildung «Assistenzpersonal» würde zudem bedeuten, dass die Schulen zum Lehrbetrieb würden und die Lehrpersonen die Funktion des Berufsbildners/der Berufsbildnerin zu übernehmen hätten, was im Hinblick auf das Viele, für das die Lehrpersonen bereits die Verantwortung tragen, nicht zumutbar ist.

EDK-Fachagenturen: Leistungsaufträge 2016 erneuert

Vorstand vom 29. Oktober 2015: Der Vorstand der EDK hat die Leistungsaufträge der Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen (WBZ) und des Dienstleistungszentrums Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) für das Jahr 2016 verabschiedet. Die WBZ und das SDBB sind Fachagenturen der EDK; beide werden zudem vom Bund über das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) mitfinanziert. Ebenfalls für das Jahr 2016 erneuert wurde die Leistungsvereinbarung mit dem Schweizer Zentrum für Heilund Sonderpädagogik (SZH). Das Zentrum wird von einer Stiftung getragen. Seit 1985 erteilt die EDK dem SZH ein Mandat im Rahmen einer Leistungsvereinbarung. Dieses besteht darin, die Kantone in Fragen der Heil- und Sonderpädagogik zu beraten und zu unterstützen.



Bildung für Nachhaltige Entwicklung: wichtige Koordinationsarbeiten abgeschlossen

Vorstand vom 10. September 2015: Zwischen 2003 und 2014 konnte dank einer Kooperation zwischen der EDK und verschiedenen Bundesstellen ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von Grundlagen für die Integration der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in die sprachregionalen Lehrpläne und in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung geleistet werden. Die Schweizerische Koordinationskonferenz (SK BNE) begleitete diese Arbeiten; die Mandate wurden vom Bund finanziert. In der SK BNE waren mehrere Bundesämter und das Generalsekretariat der EDK vertreten. Nach Abschluss der Arbeiten auf Koordinationsebene und nach der Schaffung der Stiftung éducation21 – sie trägt das nationale Kompetenzzentrum, das die Schulen seit dem 1. Januar 2013 bei der Integration von BNE unterstützt – hat der Vorstand der EDK die SK BNE unter Verdankung der geleisteten Arbeiten per September 2015 aufgelöst. Das Generalsekretariat der EDK wird die Kantone künftig im Bestellergremium der Stiftung éducation 21 vertreten.

| www.edk.ch > Arbeiten > Schulkonkordat > BNE



Spezialkonkordate

Hochschulkonkordat: Kanton Wallis wird Mitglied des Hochschulrats

Konferenz Hochschulkonkordat vom 30. Oktober 2015: Die Konferenz der Vereinbarungskantone des Hochschulkonkordats hat den Kanton Wallis als Ersatz für den Kanton Jura in den Hochschulrat gewählt. Die Wahl erfolgte für die verbleibende Dauer bis zur Wiederwahl von vier Kantonen in den Hochschulrat (Februar 2019). Der Hochschulrat ist eine der beiden Versammlungsformen der im Februar 2015 konstituierten Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) und zählt 14 Kantonssitze: 10 davon sind von den Erziehungsdirektorinnen oder Erziehungsdirektoren der Universitätskantone (BE, BS, FR, GE, LU, NE, SG, TI, VD, ZH) besetzt, die Mitglieder der vier verbleibenden Sitze werden von der Konferenz der Vereinbarungskantone gewählt (AG, GR, SZ und neu VS).

| www.shk.ch/hochschulrat.html

Berufsfachschulen: Anpassung der Tarife auf das Schuljahr 2017/2018

Konferenz BFSV vom 30. Oktober 2015: Die Konferenz der Vereinbarungskantone der Berufsfachschulvereinbarung (BFSV) hat die Tarife für die Berufsfachschulen für das Schuljahr 2017/2018 angepasst. Diese liegen neu bei 14 700 Franken (bisher: 15 100) für Vollzeitschulen und bei 7700 Franken (bisher 7500) für Teilzeitschulen. Das sind die Beträge, die ein Kanton jährlich pro Schülerin und Schüler entrichtet, der oder die in einem anderen Kanton eine Berufsfachschule besucht.

| www.edk.ch > Arbeiten > Finanzierungsvereinbarungen > BFSV

FOKUS

NATIONALE BILDUNGSZIELE MATHEMATIK DIE ERHEBUNG 2016 WIRD VORBE-REITET – EIN WERKSTATTBERICHT

Im Auftrag der Kantone werden 2016 und 2017 in den Schweizer Schulen zum ersten Mal Erhebungen zu den nationalen Bildungszielen der EDK (Grundkompetenzen) durchgeführt. Im Mai/Juni 2016 werden 25'000 Schülerinnen und Schüler, die sich im letzten Jahr der obligatorischen Schule befinden und die aus allen Kantonen kommen, an Mathematiktests teilnehmen. Ein Jahr später wird es um die Schulsprache und die erste Fremdsprache am Ende der Primarstufe gehen. Momentan wird die Erhebung 2016 vorbereitet. Bei einem Pilottest im Frühjahr 2015 konnten wichtige Erfahrungen für die Haupterhebung gesammelt werden.

Pilottest erlaubt Optimierungen: Die Durchführung der Erhebung stellt hohe Ansprüche an die Organisation, an die Testentwicklung in drei Sprachen und an die für die computerbasierte Erhebung eingesetzte Technik. Die Testanlage und die eigens entwickelten Aufgaben für Mathematik sind deshalb bereits im Frühjahr 2015 erprobt worden. Teilgenommen haben 2500 Schülerinnen und Schüler aus allen Sprachregionen. Der Pilottest ist von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PH SG), dem Service de la recherche en éducation (SRED) und der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) durchgeführt worden. Alle drei Institutionen verfügen über viel Erfahrung bei der Realisierung von Leistungsmessungen, da sie sich bereits seit vielen Jahren an PISA beteiligen. Sie werden auch für die Durchführung der Haupterhebung im Mai/Juni 2016 verantwortlich zeichnen. Der Pilottest lieferte wichtige Erkenntnisse, die jetzt zur Optimierung der Aufgaben, der Testdurchführung und der Technik genutzt werden.

Ebenfalls bereits erfolgt ist eine erste Information der Schulen seitens der Kantone. Die Schulen, die nach dem Zufallsprinzip für die Erhebungen ausgewählt werden, werden im Winter noch einmal detaillierter informiert.

Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg: An allen wichtigen operativen Arbeiten für die Haupterhebung (Aufgaben- und Testentwicklung, Technik, Entwicklung Fragebogen, Stichprobenziehung, Durchführung der Erhebungen) beteiligen sich Institutionen aus den verschiedenen Sprachregionen. Das gilt auch für das im Entstehen begriffene wissenschaftliche Konsortium: Mit dessen Aufbau hat die EDK die Universitäten Genf und Bern sowie die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) betraut. Dieses Konsortium wird die Auswertung 2016 und die Erhebung 2017 wissenschaftlich begleiten.

Ausblick auf die Haupterhebung 2016: An der Erhebung im Mai/Juni 2016 werden sich alle Kantone mit einer repräsentativen Stichprobe beteiligen. Insgesamt werden rund 25'000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die Art der Tests ist vergleichbar mit den Aufgabenstellungen von PISA. Im Gegensatz zu PISA werden die Aufgaben aber nicht von einer internationalen Organisation vorgegeben, sondern für Schweizer Verhältnisse entwickelt. Die Tests sollen zeigen, wie gut die von der EDK im Juni 2011 verabschiedeten nationalen Bildungsziele in Mathematik erreicht werden. Wie bei PISA werden die Schülerinnen und Schüler die Mathematikaufgaben am Computer lösen. Sie werden auch einen Fragebogen ausfüllen.

Und die Ergebnisse? Da alle Kantone an der Erhebung teilnehmen, werden die Ergebnisse auch Aussagen zur Leistungsfähigkeit der

kantonalen Schulsysteme ermöglichen. Die Ergebnisse sind dagegen nicht zur Bewertung von einzelnen Schulen, Schülerinnen und Schülern oder Lehrpersonen verwendbar. Publiziert werden sie erstmals im Bildungsbericht Schweiz 2018. Dieser erscheint Mitte 2018.

Voraussichtlich im Juni 2016 wird die EDK entscheiden, ob und wie die Leistungsmessungen ab 2019 weitergeführt werden.

- | Kontakt: Dr. Vera Husfeldt, Leiterin Abteilung Qualitätsentwicklung, husfeldt@edk.ch
- | Mehr Informationen: www.edk.ch > HarmoS > Nationale Bildungsziele

FREMDSPRACHEN-LERNEN

WAS WEISS MAN ÜBER DAS GLEICHZEITIGE LERNEN VON MEHR ALS EINER FREMDSPRACHE IN DER SCHULE?

In der Schweiz lernt heute die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler eine zweite Landessprache und Englisch ab der Primarstufe. Erstmals ist nun eine *Systematic review* (systematische Übersichtsarbeit) zum gleichzeitigen Erlernen mehrerer Fremdsprachen in der Schule gemacht worden. Sie stellt die international relevante Forschung zu diesem Thema dar. Dabei wurden nur die Ergebnisse von Forschungsarbeiten berücksichtigt, die aus qualitativer Sicht genügen.

Die Review zeigt, dass es derzeit keine Forschungsevidenz gibt, die eine Veränderung des Schweizer Modells nahe legen würde. Das gilt auch für den gewählten Zeitpunkt (3. und 5. Klasse [HarmoS 5/7]). Für die schweizerische Situation sind weiter folgende Schlussfolgerungen interessant:

- Es gibt wissenschaftlich abgesicherte Hinweise darauf, dass das Erlernen einer Fremdsprache das Erlernen weiterer Fremdsprachen begünstigt.
- Eine Überforderung der Schülerinnen und Schüler durch das Erlernen mehrerer Sprachen kann durch wissenschaftliche Studien nicht nachgewiesen werden.
- Eine «ideale» Sprachenabfolge beim Erlernen mehrerer Fremdsprachen kann aus wissenschaftlichen Studien nicht abgeleitet werden.

Unter den Studien, die von der Review berücksichtigt wurden, befindet sich auch eine Studie zum Schweizer Modell 3/5 (HarmoS 5/7) von A. Haenni Hoti.¹ Es gibt dagegen auch Studien (einzelne auch aus der Schweiz), welche die Qualitätsprüfung im Rahmen der Review nicht bestanden und die dementsprechend aus der Review ausschieden. Die Systematic review war von der Schweizerischen Koordinationskonferenz für Bildungsforschung CORECHED in Auftrag gegeben worden. Das Danish Clearinghouse for Educational Research, eine international renommierte Institution für die systematische Synthese von Forschungswissen der Universität Aarhus (Dänemark), hat sie durchgeführt.

| www.coreched.ch > Dossiers

¹ Haenni Hoti untersuchte die Umsetzung des Modells 3/5 (HarmoS 5/7) auf der Primarstufe in der Zentralschweiz und kam zu positiven Ergebnissen (u. a. Lernziele realistisch und erreichbar; positive Effekte des L2-Lernens auf das L3-Lernen).

UMFASSENDE DATEN ZU DEN KANTONEN DIE IDES-KANTONSUMFRAGE 2014/2015 IST ONLINE

Alljährlich beantwortet das Informations- und Dokumentationszentrum (IDES) der EDK mehrere Hundert Anfragen zu Schule und Bildung. Mit seinen Dienstleistungen trägt IDES nicht nur dazu bei, ein kohärentes Bild des Bildungssystems Schweiz zu vermitteln, sondern stellt auch zahlreiche Informationen zu den kantonalen Ausprägungen im Bildungswesen Schweiz zur Verfügung.

Wissen zugänglich machen und nutzen

Im Schulwesen Schweiz sind wichtige Eckwerte harmonisiert oder auf dem Weg dazu. Für vieles gibt es aber auch kantonale und kommunale Lösungen. Das ist richtig für eine Schule in einem mehrsprachigen Land mit unterschiedlichen Kulturen und für eine in hohem Mass lokal verankerte Schule, die angepasste Lösungen vor Ort ermöglicht.

In den Kantonen und Gemeinden ist entsprechend viel Wissen über das Schulwesen und dessen Organisation vorhanden. Wird dieses Wissen zugänglich gemacht, erlaubt es den Bildungsakteuren, voneinander zu lernen resp. Erfahrungen aus anderen Kantonen bei der eigenen Entscheidungsfindung zu berücksichtigen.

Das Informations- und Dokumentationszentrum IDES der EDK leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Es sammelt Informationen zu den 26 kantonalen Schulsystemen und veröffentlicht Übersichten zum schweizerischen Bildungssystem. Eines seiner Hauptinstrumente ist die IDES-Kantonsumfrage. Sie wird seit dem Schuljahr 2006/2007 jährlich bei den kantonalen Erziehungs- und Bildungsdepartementen sowie dem Fürstentum Liechtenstein durchgeführt.

Inhalte der IDES-Kantonsumfrage

Die Umfrage umfasst die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II. Gefragt wird nach den aktuellen Regelungen zu Einzelfragen («Strukturdaten»). Ebenfalls erhoben werden Informationen zu laufenden Projekten, die zur Entwicklung der kantonalen Systeme beitragen («Entwicklungsdaten»).

Die Themen reichen von Klassengrösse, Unterrichtsdauer und Schulmodellen über Anstellungsbedingungen bis zu Tagesstrukturen oder Qualitätssicherung. Die per Fragebogen gewonnenen Rohdaten werden in Übersichtstabellen zusammengeführt, kontextualisiert, teilweise visuell aufbereitet (siehe Abbildung 1 zu Beurteilung) und im Internet publiziert.

Aufzeigen von Entwicklungen

Da die Fragestellungen auf Kontinuität ausgelegt sind, erlaubt die Kantonsumfrage auch Aussagen zur Entwicklung des Bildungssystems. So haben sich beispielsweise Blockzeiten innerhalb von knapp 10 Jahren durchgesetzt: Im Schuljahr 2006/2007 waren auf der Primarstufe (HarmoS 1-8) nur in wenigen Kantonen umfassende Blockzeiten flächendeckend eingeführt. Im Schuljahr 2014/2015 ist das in fast allen Kantonen der Fall.

Wichtige Quelle für Darstellungen des **Bildungssystems Schweiz**

Auf nationaler Ebene fliessen die Daten in die Bildungsberichterstattung ein (z. B. Bildungsbericht Schweiz, Documents informatifs et indicateurs de l'Espace romand de la formation). Weiter bilden sie eine wichtige Grundlage für die von IDES verfassten Darstellungen des Bildungssystems Schweiz (z. B. auf educa.ch oder im europäischen Kontext für Eurydice), für Faktenblätter und Unterlagen für die Gremien der EDK, für thematische IDES-Dossiers sowie für die Beantwortung der zahlreichen Anfragen, die aus den Bildungsverwaltungen, von Medien oder Forschenden kommen.

| Kontakt: Alexander Gerlings, Fachreferent stv. Leiter IDES, gerlings@edk.ch

| www.edk.ch > Bildungssystem CH > Kantonsumfragen

Abb. 1 | Beurteilung der Schülerinnen und Schüler Schulzeugnis mit Noten, Lernbericht ohne Noten 2014/2015

	Primarstufe (ohne Kindergarten / erste Jahre einer Eingangsstufe)											Sekundarstufe I						
Schuljahr*	3		4		5		6		7		8		9		10		11	
Semester	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
NE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0								
BS	0		0		0		0		0		0		0		0		0	
OW		0		0		0												
AR		0		0		0		0		0		0						
FR d	0	0	0	0	0		0		0									
BL		0		0														
TG		0		0														
BE		0		0							0							
VD	0	0	0	0	0													
LU, UR																		
NW		0		0														
GE, GR, JU, SH, VS d	0	0	0	0														
FRf	0	0	0		0	0	0											
SZ		0	0															
SG																		
ZG, ZH																		
AG, AI, VS f	0	0																
TI	0		0		0		0		0		0		0		0		0	
S0																		
GL	0		0		0		0		0									
FL	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0								

O Lernbericht ohne Noten

Zeugnis mit Noten

*HarmoS-Zählweise 1-11

AKTUELLES IN KÜRZE NEUES VON IDES

Kantonsumfrage 2014/2015

Das Informations- und Dokumentationszentrum IDES der EDK führt alljährlich bei den Kantonen eine Umfrage zur Ausgestaltung des kantonalen Schulsystems durch. Nun ist die aktualisierte EDK/IDES-Kantonsumfrage für das Schuljahr 2014/2015 online.

| www.edk.ch > Bildungssystem CH > Kantonsumfragen > Kantonsumfrage 2014/2015

| Artikel Seite 5

Kantonale Strukturen 2015/2016

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Erziehungsdepartementen hat das Informations- und Dokumentationszentrum IDES die 26 vereinfachten Darstellungen der kantonalen Schulstrukturen für das Schuljahr 2015/2016 aktualisiert. Diese zeigen namentlich die Gliederung der Sekundarstufe I in einem Kanton oder das Schulangebot auf der Sekundarstufe II.

| www.edk.ch > Bildungssystem > Kantonsumfragen > Kantonale | Schulstrukturen

Schulleitungen, Sicherheit beim Schwimmen, Jokertage

Das Informations- und Dokumentationszentrum IDES hat folgende Zusammenstellungen aus der Reihe «IDES-Dossiers» aktualisiert:

- Schulleitungen: rechtliche Grundlagen (Stand August 2015) http://edudoc.ch/record/119080
- Sicherheit beim Schwimmen: kantonale Richtlinien (Stand Oktober 2015) http://edudoc.ch/record/118551
- Freie Tage (Jokertage): rechtliche Grundlagen (Stand August 2015) http://edudoc.ch/record/118252

Die IDES-Dossiers umfassen jeweils eine Zusammenstellung der von den Kantonen publizierten offiziellen Texte zu einem bestimmten Thema. Sie sollen einen raschen Überblick ermöglichen und gleichzeitig über einen Link zu den jeweiligen kantonalen Quellen führen.

| Alle IDES-Dossiers sind zugänglich unter www.edudoc.ch > IDES-Dossiers

Impressum

éducation^{ch} erscheint drei Mal pro Jahr im Nachgang zur EDK-Plenarversammlung (März, Juni, Oktober/November). Die Zeitschrift informiert über die wichtigsten Beschlüsse der EDK und gibt einen Einblick in aktuelle Projektarbeiten.

éducation nº Nº 3, November 2015 Deutsche Ausgabe, Auflage 1100 Herausgeber & Copyright:



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique Conferenza svizera dei direttori cantonali della pubblica educazione Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica Redaktion: Generalsekretariat EDK (Gabriela Fuchs)

Bezugsadresse: Generalsekretariat EDK, Haus der Kantone, Speichergasse 6,

Postfach, 3000 Bern 7

Online-Ausgabe: www.edk.ch > Dokumentation > Newsletter Telefon/Fax: +41 (0)31 309 51 11, +41 (0)31 309 51 50
Website/E-Mail: www.edk.ch, edk@edk.ch

Gestaltungskonzept kong. funktion gestaltung, Biel-Bienne

Layout: Generalsekretariat EDK Druck: Ediprim AG, Biel-Bienne